



Bühlstrasse 26

schützenswert

K

Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Vordere Länggasse
Baujahr	1896	
Architekten	Kant. Baudirektion (Franz Stempkowsky, Kantonsbaumeister)	
Bauherrschaft	Staat Bern	
Parzellen-Nr.	868	

Baugeschichtliche Daten

1971	Umbau Wohnung
1971	Ventilation und Aufstockung
1986	Restaurierung

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: ISOS nat. A

Literatur: DPF 1978-1984, S. 30; DPF 1985-1988, S. 42/43

Universität Bern, Institut für Anatomie, erb. 1896
 Bis ins Detail ausgezeichnet gestalteter, qualitätvoller Neurenaissancebau mit strassenparallelem, dreistöckigem Hauptflügel und an dessen Rückseite drei doppelgeschossigen Querflügeln, die mit Verbindungstrakten zwei symmetrische Lichthöfe bilden. Hauptflügel mit Kalksteinpolygonalmauerwerk und bossierten Eckquadrierungen im Erdgeschoss, Sichtbacksteinmauerwerk und scharf geschnittenen Polsterquadern aus Sandstein in den oberen Geschossen. Die Eingangsfassade trägt drei Risalite, wobei der Mittlerisalit und der diesem vorgebaute Portalrisalit durch ein schweres Gebälk mit Konsolenfries ausgedeutet sind. Von den mittels einer konsequenten Formenhierarchie abgestuften Fenstergewänden aus Sandstein, seien nur die mit michelangesken Giebeln und Gebälken verdachten Öffnungen der Seitenrisalite besonders erwähnt. Das ins erste Geschoss führende Rundbogenportal ist in eine Ädikula von toskanischen Säulen auf Postamenten und massivem Gebälk eingepasst. Barocken Charakter haben die Volutenanläufe am Portalfenster und der mit üppigem Akanthus- und Rollenwerk garnierte Berner Bär im Segmentgiebelfeld des Portalrisaliten. An der Rückfassade überrascht der mit drei Oktogonseiten vorspringende Mittelflügel mit dem Attikaufsatz des Vorlesungsaaes und dem aufgesetzten Oberlicht. Ansonsten beschränkt sich die architektonische Sprache der Rück- und Seitenfassade auf die Formulierung der Bauvolumen. Die beabsichtigte Wirkung des monumentalen Baues auf die Bühlstrasse geht durch den üppigen Baumbewuchs im Bereich der als Parkplatz missbrauchten Aufschüttung zum Eingang ziemlich verloren. Die sanfte Renovierung mit qualitativvoll erneuerten Strukturen und Details kommt der Ausstrahlung des Baus sehr zugute.

C.S. & G.D. 1988

